



Singend durch den Wald: Über Stock und Stein, die Gitarre im Gepäck und die Esel am Führstrick, wandern die Kinder mit Linard Bardill durchs Oberengadin.

Bilder Fadrina Hofmann

Mit Esel und Gesang unterwegs zur Weltpremiere

Am Sonntag ist die vierte Eselreise von und mit Linard Bardill gestartet. Der Liedermacher wandert und singt mit 22 Kindern und zehn Eseln durchs Oberengadin. Der krönende Abschluss folgt heute mit einem Konzert.

von Fadrina Hofmann

Es regnet an diesem Dienstagmittag im Wäldchen bei der Kirche San Gian in Celerina. 22 Kinder scharen sich um einen grossen Suppentopf. Zehn Eseldamen schauen neugierig bei der Essensausgabe zu. Drei Stunden sind die Kinder mit den Eseln bereits gewandert, vom Hof von Schriftsteller Göri Klainuti in Samedan bis nach San Gian. Bei jeder Pause haben sie gesungen, Lieder, die Linard Bardill angestimmt hat. Kompositionen von Bardill ebenso wie das deutsche Volkslied «Die Gedanken sind frei».

Es ist bereits das vierte Mal, dass der Bündner Liedermacher die Eselreise in Südbünden durchführt. Nach Wanderungen in der Val Müstair und im Unterengadin wird dieses Jahr das Oberengadin singend erkundet. Dieses Mal kommt es erst noch zu einer Weltpremiere.

Ein ambulantes Konzert

Während die Kinder im Schutz der Nadelbäume ihre Flädliuppe löffeln, erzählt Bardill, um welche «Weltpremiere» es sich handelt. «Wir wollten ein Konzert in St. Moritz mit unseren Lie-

dern machen.» Dieses Jahr seien aber nicht nur die Esel auf der Bühne eine Herausforderung, das Coronajahr fordere auch noch eingehaltene Schutzkonzepte. Der Vorschlag der Gemeinde, in einem Saal aufzutreten, um das Contact Tracing einhalten zu können, entspricht allerdings nicht der Idee der Projektwoche, zumal die Esel dann draussen warten müssten. «Also haben wir beschlossen, ein ambulantes Konzert zu machen», sagt Bardill.

Und das funktioniert folgendermassen: Kinder, Esel und Begleiter laufen am Donnerstag um 10.30 Uhr singend ab dem Hotel «Waldhaus am See» in St. Moritz. «Unser Publikum sind der See und der Himmel, die Bäu-

me und die Vögel. Die Leute, die zuhören dürfen, sind alle auf der anderen Seeseite, und wir hoffen, dass sie uns wenigstens mit dem Feldstecher sehen können», sagt der Liedermacher. Es ist also ein Konzert für die Oberengadiner Landschaft. An der Polowiese gibt es dann um 11.30 Uhr noch ein Abschlusslied für das Publikum auf zwei Beinen.

Singen für die Erde

«Ein Konzert für die Landschaft hat es so sicher noch nie gegeben. Die Erde hat es nötig, dass man einmal etwas für sie tut, dass man Kunst auch mal zum Beispiel für Bäume macht», meint Bardill. Der Baum ist übrigens auch im Konzept des Projekts verankert, in Form des Lieds «Il bös-ch rumsantsch», in welcher der Arvenbaum spricht: «Ich bin und stehe und verlasse nicht und gebe nicht auf.» Denn der alte Baum weiss, dass nach dem Winter wieder der Frühling kommt.

Vor zwei Jahren wurde die Wandergruppe vom Schnee überrascht, dieses Jahr war es während zwei Tagen wenigstens nur Regen. «Die Esel mögen den Regen nicht besonders, aber es ist trotzdem super gegangen», meint Bardill. Eigentlich hätten auch noch Flüchtlingskinder mitwandern sollen,

doch aufgrund der Angst vor dem Virus wurde ihre Teilnahme an der Projektwoche abgesagt. «Ich verstehe das, bedauere es aber auch, denn die Flüchtlingskinder haben immer das Salz in der Suppe ausgemacht», meint Bardill.

Die Esel mögen Musik

Die Flädliuppe haben die Kinder inzwischen aufgegessen. Schon kümmern sich einige von ihnen wieder um die Esel, die frei im Waldstückchen herumspazieren dürfen. Viele der Kinder sind bereits zum wiederholten Mal bei der Eselreise dabei. Die Antwort auf die Frage «Wieso?» tönt plausibel: «Na, wegen der Esel und des Singens», sagt die neunjährige Corina stellvertretend für ihre Gspäni. «Die Esel sind wie ein Scharnier zwischen dem Menschen und der Natur», sagt Bardill.

Die zehn Eseldamen gehören Jachen Andri Planta aus Fuldera. Er besitzt insgesamt 38 Esel. Die Eselreise hat für Planta bereits Tradition. «Die Esel wollen dabei sein, wenn etwas los ist – und sie mögen den Gesang gerne», sagt er. Vier Tage singend mit Kindern und Eseln unterwegs zu sein, dass bilde einfach eine ganz besondere Harmonie.

«Unser Publikum sind der See und der Himmel, die Bäume und die Vögel.»

Linard Bardill
Liedermacher

Sina als Hauptakt in Arosa

Die Walliser Sängerin Sina ist als Headlinerin des 4. Arosa Mundartfestivals verpflichtet worden. Wie Arosa Tourismus in einer Mitteilung schreibt, werden die Künstlerin und ihre Begleitmusiker das Publikum im Oktober mit Songs aus 25 Jahren unterhalten. Der geplante Auftritt der Sängerin am letztjährigen Mundartfestival war aus gesundheitlichen Gründen gescheitert. Das Programm des Mundartfestivals ist mit der Verpflichtung von Sina komplett. Ebenfalls mit von der Partie ist die junge Bündner Musikerin Fiona Cavegn. Zum «vielseitigen Programm» gehören gemäss dem künstlerischen Leiter Bänz Friedli auch Spoken-Word-Auftritte, Satire oder Mundartgeschichten. Das Festival findet vom 1. bis 4. Oktober statt. (red)

Viel Solarstrom für Imboden

84 Anlagen mit total 4600 Quadratmeter Solarzellenfläche ist das Resultat der einmaligen Aktion «Solarstrom für Imboden». Um den Zubau von Fotovoltaik-Anlagen im eigenen Versorgungsgebiet zu fördern, hat die Rhiienergie AG gemäss einer Mitteilung im vergangenen Jahr Solaranlagen zu Sonderkonditionen angeboten.

Dabei konnte die Anlage entweder gekauft oder gepachtet werden. Bei Letzterem übernimmt das Unternehmen die Vorfinanzierung, während der Besitzer ab der ersten produzierten Kilowattstunde vom eigenen Solarstrom profitieren und damit Stromkosten einsparen kann.

Im Rhiienergie-Gebiet werden laut Mitteilung jährlich über zehn

Millionen Kilowattstunden Solarstrom produziert. «Diese Menge entspricht einer Solarstromproduktion von zwölf Prozent, was weit über dem Schweizer Durchschnitt von vier Prozent liegt», teilt das Unternehmen mit.

Die Aktion erfolgte in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Domat/Ems, Rhäzüns, Bonaduz, Felsberg und Tamins. Die Aktion «Solarstrom für Imboden» ist nun abgeschlossen. Dies gelte aber nicht für das Vorhaben «viele weitere Anlagen zu realisieren». So sei denn auch die Freude gross, dass Gemeinden wie Rhäzüns und Felsberg den Zubau von Fotovoltaik-Anlagen im eigenen Dorf mit finanziellen Beiträgen unterstützen würden. (red)

Töpfer- und Qi-Gong-Kurs für Senioren

Am Montag, 17. August, kehrt Pro Senectute Graubünden zum regulären Kurs- und Veranstaltungsprogramm zurück. Nachdem im letzten Halbjahr ein Grossteil der Angebote coronabedingt abgesagt werden musste, können Seniorinnen und Senioren gemäss einer Mitteilung unter entsprechenden Schutzmassnahmen wieder wie gewohnt an Aktivitäten wie Mittagstischen, Spielnachmittagen, Sprachkursen oder Sport teilnehmen. Einzig Tanznachmittage und Singveranstaltungen werden noch nicht angeboten. Dafür gibt es neu Töpfer- und Qi-Gong-Kurse. Das Kurs- und Veranstaltungsprogramm «envista» ist ausnahmsweise nur digital unter gr.prosenectute.ch/envista erhältlich, um rasch Anpassungen vornehmen zu können. (red)

Nachhaltige Schatzsuche

Die Schweizer Non-Profit-Organisation Umwelt-Plattform hat kürzlich in Davos und Chur zwei sogenannte Slow Safaris durchgeführt. Es handelte sich dabei um «Schatzsuchen», bei denen die Teilnehmer einen «schönen, unerwarteten Ort» in ihrer Umgebung entdecken konnten, wie die Organisation in einer Mitteilung schreibt. Die Teilnehmer gelangten dabei mit «Mitteln des Langsamverkehrs» – also zu Fuss, mit dem Trottinett oder Velo – zu ihrem Ziel. Mit der Aktion sollte das Bewusstsein für den Langsamverkehr geschärft werden – mitsamt seinen Vorteilen für Mensch und Natur. (red)

Der Wolf im Museum

Am Mittwoch, 12. August, um 18 Uhr finden im Bündner Naturmuseum in Chur zwei Sonderausstellungen statt, welche verschiedene Aspekte rund um den Wolf beinhalten. Obwohl der Wolf nur eine von vielen Säugetierarten ist, ranken sich zahlreiche Mythen und Legenden um ihn. Das Alpine Museum der Schweiz greift diese Thematik mit der Ausstellung «Der Wolf ist da. Eine Menschenausstellung» auf, indem sie die menschliche Wahrnehmung des Wolfes ins Zentrum stellt. «Wolf – Wieder unter uns» erstellt vom Naturhistorischen Museum Fribourg, behandelt die Bedeutung des Wolfes für das Ökosystem, seine Biologie sowie die Ausrottung und Wiedereinwanderung. Eine Voranmeldung per Mail unter info@bnm.gr.ch ist erforderlich. (red)

Spürbar mehr Pflage

Der Stiftungsrat des Seniorenzentrums Casa Falveng hat kürzlich den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2019 genehmigt. Das Alters- und Pflegeheim in Domat/Ems schloss das vergangene Geschäftsjahr mit einem Ertragsüberschuss von 65 444 Franken ab. Die Bettenbelegung war das ganze Jahr über am oberen Limit, wie es in einer Mitteilung heisst. Es seien rund 31 700 Pflagegenie generiert worden. Das sind knapp 1000 mehr als im Vorjahr. Das Altersheim beherbergte 2019 insgesamt 146 Seniorinnen und Senioren. Das Durchschnittsalter bei Neueintretenden lag bei etwa 84 Jahren. (red)

INSERAT

Gratis Schreibtischmappe* beim Kauf eines Kinderschreibtisches

*Aktionen gültig 20. Juli bis 8. August 2020

delta
MÖBEL KÜCHEN HAUSHALT

delta-moebel.ch, Tel. +41 (0)81 772 22 11